Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 22

Artikel: Morgenlied
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819708

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Motive bleiben uns fast allemal verborgen; wie mancher gute Vorsatz wird nicht durch schlechte Ausführung zu dem, was wir böse Handlung nennen *]? Wir sind so gar voreilig mit den Aussprüchen: der ist ein Trunkenbold, ein unzüchtiger, u. a. m. ohne zu untersuchen, ob wir in gleichen Umständen besser gewesen wären: darum, lieben Brüder! prüfet allemal vörderst euch selbst, ehe ihr euern Mund aufthut zu reden; damit ihr nie unbrüderlich von euren Brüderen reden möget!

* Und wie manche edle Empfindung wird nicht durch jene kalten Vernünftler, die, um mich mit Schubart auszudrücken, mit der Eishand ans Menschenherz greifen, und da jede gute Empfindung in der Geburt ersticken.

Nachrichten.

Man biethet in dem Schloß zu Veaurmacus im Neuenburgischen ungefähr hundert Fässer weisen Wein von dem Jahr 1793 zum Verkauf an, sich bey den Herrn Freyherrn von Büren allda anzumelden.

Dinstag den 3ten Juni wird auf Löbl. Zunft zu Zimmerleuten um 9 Uhr allergattung leinenes Zeug, als Hemder, Naßtücher, Anzüge rc. öffenlich versteigert werden.

Morgenlied.

Herrlich ist es, junger Morgen,
Früh bey deiner Wiederkehr!
Dir entstralt vom milden Antlitz
Neues Leben auf uns her!
Alles lacht in der Natur
Berg und Thal und Wald und Flur.

Kaum noch flimmerst du am Himmel
Hinter dem Gebirg hervor,
Grüßet schon am Dach die Schwalbe
Zwitschernd dich im wachen Chor:
Wenn der Mensch noch träge schläft,
Ist dich Loben ihr Geschäft.

Finken, Drossel, Amsel singen,
Wald und Baum und Hecke singt:
Und die Lerch, die über Triften
Trillernd sich zum Himmel schwingt,
Meldet deine Wiederkehr
Allen Fluren laut umher.

Und das Rind, das fett und munter
Auf bethauten Wiesen geht,
Und mit langer scharfer Zunge
Klee vom grünen Boden mäht,
Sagt im freudigen Gebrüll
Dir sein reges Dankgefühl.

Dir entgegen hüllt die Rose
Ihren keuschen Busen auf,
Labend thauest du in Tropfen
Kühle Lebenssäfte drauf:
Und sie duftet aus ein Meer
Wohlgerüche dir zur Ehr.

Von erhabnen Bergen steigen
Wolken wallend zu dir auf,
Es ist Opferrauch: dir opfert
Jeden Tag die Schöpfung drauf.
Diese Massen hat sie hier
Zum Altar gebauet dir.

Und ich fühle mich verjünget,
Neubelebet jedes Glied;
Mischen will ich in die Stimmen
Aller Wesen auch mein Lied:
Dankgefühle, reine Lust
Weckest du in meiner Brust.

Doch dem Morgen nicht! — ich singe
Dir, Gott, dir, der du ihn schufst;
Und nach jeder Nacht so heiter
Auf die Erd zurückerufst,
Und zur Freude überall
Alles weckst durch Berg und Thal.

Frühe mit der wachen Schwalbe
Reiß ich aus dem weichen Schooß,
Und dem trägen Arm des Schlummers
Mich mit munterm Sinne los:
Sing mit ihr für meine Ruh
Froh dir Morgenlieder zu.

Mit dem Wirbelflug der Lerche,
Wenn sie dich am Morgen preißt,
Schwing ich auf zu dir gen Himmel
Meinen neubelebten Geist,
Falle bethend vor dir hin,
Dank dir, daß ich wieder bin.

Mit der Rose soll sich öffnen
Meine Seele deiner Gab;
Thaue huldreich deine Gnade
Strömend über sie herab!
Mach wie gutes Erdenreich
Sie zu edeln Früchten weich.

Den Altar zu meinen Opfern
Will ich dir im Herzen bau'n;
Glaube, Hoffnung, reine Liebe
Dank und mächtiges Vertrau'n,
Demuth, reiner Kindersinn
Brennen dir zum Opfer drinn.

Auflösung des letzten Räthsels. Ja und Nein.

Räthsel.

Mich erschuf der Schöpfer nicht,
Denn ich war ja vor dem Licht.
Um mich streiten oft Gelehrte,
Und bin doch von keinem Werthe.
Stürzten heut die Welten ein:
Würd' ich morgen auch noch seyn.